

Bibelstunde vom 14. Juni 2013		B039
Text	Hes 34	
Thema	Der Prophet Hesekeiel (Teil 11)	

Ein neuer Hirte

Zur Gliederung: Mittlerweile sind wir beim dritten Teil des Propheten angelangt (zur Gliederung vgl. die Bibelstunde vom 13. April 2012). Im ersten Buchteil kündigte der Herr seinem Volk Israel das unmittelbar bevorstehende Gericht an (Kap. 1-24). Im Mittelteil spricht Gott zu den umliegenden Nationen (Kap. 25-32). In Hes 33,21-22 lesen wir, wie die Nachricht vom Fall Jerusalems den Propheten erreicht. Diese Botschaft leitet den dritten Teil des Buches ein (Kap. 33-48), in dem der Herr die Wiederherstellung Israels ankündigt. Der Blick geht deshalb vermehrt in die Zukunft. Der Herr selbst wird sich über sein Volk erbarmen und es innerlich wie äusserlich erneuern. „Alles neu, alles neu!“: Mit dieser Liedzeile lassen sich die letzten Kapitel des Buches zusammenfassen.

Der Hirte: Das 34. Kapitel, mit dem wir uns beschäftigen möchten, enthält erneut ein Gleichnis. Es beinhaltet eines der im Alten wie im Neuen Testament beliebtesten Bilder: den Hirten und die Herde. Dieser Vergleich ist derart klar und verständlich, dass das Gleichnis keiner Deutung bedarf. Es ist ein allen vertrautes Bild, hatten die Menschen den Hirten doch tagtäglich vor Augen.

Der Hirte steht für die Verantwortungsträger, die Herde für das Volk. Der Dienst des Hirten soll den politischen und religiösen Führern als Vorbild dienen. Gott zeigt anhand dieses Vergleichs, was er von Menschen erwartet, die

anderen Menschen vorstehen und sie anleiten. Er veranschaulicht am Hirten die Pflichten eines Herrschers gegenüber seinen Untertanen. Im vorliegenden Gleichnis werden die untreuen Hirten dem *einen* guten Hirten gegenübergestellt. Gott macht durch seinen Diener Hesekeiel deutlich, dass er dem Amtsmissbrauch der gegenwärtigen Hirten ein Ende setzen will. Dafür wird er selbst sich der Herde annehmen.

Hes 34,1-6: *Und das Wort des Herrn erging an mich folgendermassen: Menschensohn, weissage gegen die Hirten Israels, weissage und sprich zu ihnen, den Hirten: So spricht Gott, der Herr: Wehe den Hirten Israels, die sich selbst weiden! Sollen die Hirten nicht die Herde weiden? Das Fette verzehrt ihr, mit der Wolle bekleidet ihr euch, und das Gemästete schlachtet ihr, aber die Herde weidet ihr nicht! Das Schwache stärkt ihr nicht, das Kranke heilt ihr nicht, das Verwundete verbindet ihr nicht, das Verscheuchte holt ihr nicht zurück, und das Verlorene sucht ihr nicht, sondern streng und hart herrscht ihr über sie. Und so haben sie sich zerstreut, weil sie ohne Hirten waren, und sind allen wilden Tieren des Feldes zum Frass geworden und haben sich zerstreut. Auf allen Bergen und hohen Hügeln irren meine Schafe umher, und über das ganze Land sind meine Schafe zerstreut; und niemand ist da, der nach ihnen fragt, und niemand, der sie sucht.*

1. Die untreuen Hirten: Hesekeiel soll im Auftrag Gottes Anklage gegen die untreuen Hirten – die

Bibelstunde vom 14. Juni 2013		B039
Text	Hes 34	
Thema	Der Prophet Hesekeil (Teil 11)	

verantwortungslosen Führer des Volkes - erheben. *Wehe den Hirten Israels!* Später wird Jesus dasselbe tun. In Mt 23 spricht er nicht weniger als sieben Mal ein Wehe über die Schriftgelehrten und Pharisäer aus. Doch wie lautet die Anklage gegen die Verantwortungsträger?

a. Vernachlässigung der Pflichten: *Sollen die Hirten nicht die Herde weiden?* – so die eindringliche Frage Gottes. Die eigentliche Aufgabe eines Hirten würde darin bestehen, das Schwache zu stärken, das Kranke zu heilen, das Verwundete zu verbinden, das Verscheuchte zurückzuholen oder das Verlorene zu suchen. Wer eine Leitungsfunktion ausübt, soll ein besonderes Auge für seine angeschlagenen Mitmenschen haben, - für diejenigen, die wertlos erscheinen, für diejenigen, die einem Mühe bereiten. Ihnen soll die besondere Zuneigung des Hirten gelten. Doch diese Pflichten werden von den Verantwortungsträgern in Jerusalem sträflich vernachlässigt.

b. Amtsmissbrauch: Stattdessen nutzen die Führer Israels ihr Amt zu ihren eigenen Gunsten aus. Sie sind auf ihr eigenes Wohlleben bedacht. Mit den Worten Gottes zum Ausdruck gebracht: *Sie weiden sich selbst.* Die Herde dient dem eigenen Profit: Die Hirten verzehren das Fette. Sie bekleiden sich mit der Wolle der Tiere. Sie schlachten das Gemästete. Die Vorteile genießen sie, die Pflichten vernachlässigen sie. Damit sich dieser Zustand auf Dauer halten lässt, *herrschen sie streng und hart.* Um ihre Stellung behaupten zu können, unterdrücken sie das Volk.

Die Folge davon: Die Herde ist führungslos. Es ist niemand da, der den Schafen geistliche Orientierung geben würde. So kommt es, wie es kommen muss: Die Herde wird zerstreut. Sie ist den wilden Tieren des Feldes zum Frass geworden. Israel ist als Folge seiner Gottlosigkeit durch die Eroberung Jerusalems im Jahr 586 v. Chr. unter die umliegenden Nationen zerstreut worden.

Die Skrupellosigkeit der untreuen Hirten hat ihre Ursache darin, dass sie sich als Eigentümer der Herde ansehen, obwohl sie ihnen nur anvertraut ist. Der Herr spricht ausdrücklich von „meinen Schafen“ (V. 6) und „meiner Herde“ (V. 31). Der Machtmissbrauch resultiert aus der Überheblichkeit gegenüber Gott, dem Schöpfer. Wir Menschen sind nicht die Besitzer, sondern lediglich Verwalter. Das gilt für alle Bereiche, die mit Macht und Einfluss verbunden sind. Wie schnell wird anvertraute Autorität zum eigenen Vorteil ausgenutzt. Dies ist bei weitem nicht nur in der Politik und in der Wirtschaft der Fall. Nein, der persönliche Ehrgeiz reicht bis in die Gemeinden und Familien hinein. Lassen wir uns deshalb als Gläubige immer wieder von Jesus selbst ermutigen, der uns gelehrt und vorgelebt hat, unseren Mitmenschen ein Vorbild zu sein und ihnen zu dienen.

Hes 34,7-10: *Darum, ihr Hirten, hört das Wort des Herrn! So wahr ich lebe, spricht Gott, der Herr: Weil meine Schafe zum Raub geworden sind, ja, weil meine Schafe allen wilden Tieren des Feldes zum Frass geworden sind, weil sie keinen Hirten haben und meine Hirten nicht*

Bibelstunde vom 14. Juni 2013		B039
Text	Hes 34	
Thema	Der Prophet Hesekeil (Teil 11)	

nach meinen Schafen fragen, und weil die Hirten nur sich selbst weiden und nicht meine Schafe, so hört, ihr Hirten, das Wort des Herrn! So spricht Gott, der Herr: Siehe, ich komme über die Hirten, und ich will meine Schafe von ihren Händen fordern und will ihrem Schafeweiden ein Ende machen, und die Hirten sollen nicht mehr sich selbst weiden; denn ich will meine Schafe aus ihrem Maul erretten, dass sie ihnen künftig nicht mehr zum Frass sein sollen.

2. Gottes Gericht über die untreuen Hirten:

Wie antwortet Gott auf den Amtsmissbrauch der untreuen Hirten? Er schreitet selber ein. *Ich komme über die Hirten.* Er verlangt Rechenschaft von ihnen. Schliesslich haben sie ihr Amt aus seiner Hand empfangen. Der Zeitpunkt wird kommen, wo er ihnen ihren Einfluss wegnehmen wird. Das Schafeweiden der untreuen Hirten soll ein Ende haben. *Ich will meine Schafe aus ihrem Maul erretten, dass sie ihnen künftig nicht mehr zum Frass sein sollen.* Ein dramatisches Bild: Eigentlich sollten die Hirten die Schafe vor den reissenden Mäulern der Löwen, Wölfe und Bären beschützen. Nun muss sie der Herr aus den Fängen der Hirten selbst befreien. Wir erkennen an diesem Abschnitt: Wie wir unsere Pflichten in Beruf, Familie oder Gemeinde wahrnehmen, ist nicht bedeutungslos. Wir werden vor Gott Rechenschaft ablegen müssen für das, was er uns anvertraut hat.

Hes 34,11-16: *Denn so spricht Gott, der Herr: Siehe, ich selbst will nach meinen Schafen suchen und mich ihrer annehmen! Wie ein Hirte*

seine Herde zusammensucht an dem Tag, da er mitten unter seinen zerstreuten Schafen ist, so will ich mich meiner Schafe annehmen und sie aus allen Orten erretten, wohin sie zerstreut wurden an dem nebligen und dunklen Tag. Und ich werde sie aus den Völkern herausführen und aus den Ländern zusammenbringen und werde sie in ihr Land führen; und ich werde sie weiden auf den Bergen Israels, in den Tälern und allen bewohnten Gegenden des Landes. Auf einer guten Weide will ich sie weiden; und ihr Weideplatz soll auf den hohen Bergen Israels sein, dort sollen sie sich auf einem guten Weideplatz lagern und auf den Bergen Israels fette Weide haben! Ich selbst will meine Schafe weiden und sie lagern, spricht Gott, der Herr. Das Verlorene will ich suchen und das Verscheuchte zurückholen und das Verwundete verbinden; das Schwache will ich stärken; das Fette aber und das Starke will ich vertilgen; ich will sie weiden, wie es recht ist.

3. Gott selbst nimmt sich seines Volkes an: Die Beseitigung der untreuen Hirten ist das eine, die Wiederherstellung der Herde das andere. Die Hilfsbedürftigkeit der zerstreuten Tiere ruft Gott selbst auf den Plan. Höchstpersönlich macht er sich auf die Suche nach den zerstreuten Schafen (vgl. Lk 15,1-7). Wie wir es seit der Neugründung Israels im Jahr 1948 selbst miterleben dürfen, sammelt der Herr seine zerstreute Herde. Nach und nach führt er sie aus allen Völkern heraus und bringt sie aus den Ländern zusammen – zurück ins Heilige Land. Zudem verheisst er seinem Volk Israel, dass er es mit

Bibelstunde vom 14. Juni 2013		B039
Text	Hes 34	
Thema	Der Prophet Hesekeil (Teil 11)	

allem Nötigen versorgen wird. Es wird einen guten und fetten Weideplatz bekommen – und: einen neuen Hirten. Erstmals rückt jener gute Hirte in den Vordergrund, der uns gegen Ende des Kapitels noch näher vorgestellt werden wird: *Ich selbst will meine Schafe weiden und sie lagern, spricht Gott, der Herr.* Dieser zukünftige göttliche Hirte wird sich wieder jenen Pflichten widmen, die von den gegenwärtigen Hirten vernachlässigt worden sind: Er wird das Verlorene suchen, das Verscheuchte zurückholen, das Verwundete verbinden und das Schwache stärken. *Ich will sie weiden, wie es recht ist.* So wie es sich in den Augen Gottes gehört.

Hes 34,17-22: *Und zu euch meinen Schafen, spricht Gott, der Herr: Siehe, ich will Recht sprechen zwischen den einzelnen Schafen, zwischen den Widdern und den Ziegenböcken. Ist es euch nicht genug, dass ihr eine so gute Weide abweidet; müsst ihr auch noch das übrige Weideland mit euren Füßen zertreten? Und wenn ihr klares Wasser getrunken habt, müsst ihr dann das übrige mit euren Füßen trüben? Und sollen dann meine Schafe das abweiden, was ihr mit euren Füßen zertreten habt, und trinken, was ihr mit euren Füßen trübe gemacht habt? Darum, so spricht Gott, der Herr, zu ihnen: Siehe, ich selbst will Recht sprechen zwischen den fetten und den mageren Schafen: weil ihr alle schwachen Schafe mit Seite und Schulter wegdrängt und mit euren Hörnern gestossen habt, bis ihr sie hinausgetrieben hattet, so will ich meinen Schafen zu Hilfe kommen, dass sie künftig nicht mehr zur Beute werden sollen, und ich*

will Recht sprechen zwischen den einzelnen Schafen.

4. Gottes Gericht über die Schafe: Der Herr wendet sich mit seiner Anklage nicht nur an die untreuen Hirten, sondern auch an die Schafe selbst. Es gibt starke Schafe (Widder, Ziegenböcke, fette Schafe), welche die schwachen Schafe ausnutzen. Sie denken nur an sich. In ihrer Eigennützigkeit weiden sie die gute Weide ab und trinken das klare Wasser. Doch damit nicht genug! Hinzu kommt, dass sie den schwachen Schafen bewusst Schaden zufügen und sie benachteiligen. Obwohl für ihren Lebensunterhalt mehr als genug gesorgt ist, zertreten sie das übrige Weideland und trüben das restliche Trinkwasser mit ihren Füßen. Sie drängen die schwachen Schafe mit Seite und Schulter weg, sie stossen sie mit ihren Hörnern, bis sie zur Weide hinausgetrieben sind und keinen Anteil mehr daran haben.

Jeder denkt an sich und verschafft sich auf Kosten seiner Mitmenschen Vorteile. Wie treffend wird hier der sündige Mensch beschrieben! Gerne suchen wir Menschen die Schuldigen bei den Mächtigen: Politiker, Banker und Manager sitzen auf der Anklagebank. Gottes Wort zeigt uns hier, dass sich das Unrecht nicht auf die Hirten beschränkt, sondern bis weit in die Herde hineinreicht. Wie gerne zieht auch der gewöhnlich Bürger bei der Steuererklärung möglichst grosszügig ab – ein wenig über die effektiven Auslagen hinaus – und bereichert sich damit auf Kosten des Rests, der an seiner Stelle mehr bezahlen muss.

Bibelstunde vom 14. Juni 2013		B039
Text	Hes 34	
Thema	Der Prophet Hesekeiel (Teil 11)	

Der Herr kündigt an, dass er Recht sprechen will. Er kommt seinen Schafen persönlich zu Hilfe, damit sie nicht länger ausgebeutet werden. Wie diese Hilfe konkret aussieht, wird im letzten Abschnitt des Kapitels beschrieben. Es ist die Fortsetzung und Konkretisierung dessen, was der Herr in den Versen 11 bis 16 verheissen hat, wo er sagt, dass er sich seines Volkes annehmen will.

Hes 34,23-31: *Ich will ihnen einen einzigen Hirten erwecken, der sie weiden soll, nämlich meinen Knecht David; der soll sie weiden, und der soll ihr Hirte sein. Und ich, der Herr, will ihr Gott sein, und mein Knecht David soll Fürst sein in ihrer Mitte; ich der Herr, habe es gesagt! Ich will einen Friedensbund mit ihnen schliessen und alle bösen Tiere im Land ausrotten, dass sie in der Steppe sicher wohnen und in den Wäldern schlafen können. Ich will sie und die Umgebung meines Hügels zum Segen setzen und will ihnen den Regen zu seiner Zeit herabsenden; das sollen Regengüsse des Segens sein! Und die Bäume des Feldes sollen ihre Früchte bringen und das Erdreich seinen Ertrag; und sie sollen sicher in ihrem Land wohnen; und sie sollen erkennen, dass ich der Herr bin, wenn ich die Balken ihres Joches zerbreche und sie aus der Hand derer errette, die sie knechteten. Sie sollen künftig nicht mehr eine Beute der Heiden werden, noch sollen die wilden Tiere des Landes sie fressen, sondern sie sollen sicher wohnen, und niemand wird sie erschrecken. Ich will ihnen auch eine Pflanzung erwecken zum Ruhm, dass sie nicht mehr durch Hunger im Land wegge-*

rafft werden und die Schmähung der Heiden nicht mehr tragen müssen. So werden sie erkennen, dass ich, der Herr, ihr Gott, bei ihnen bin und dass sie, das Haus Israel, mein Volk sind, spricht Gott, der Herr. Und ihr seid meine Herde, die Schafe meiner Weide; ihr seid Menschen, [und] ich bin euer Gott, spricht Gott, der Herr.

5. Der gute Hirte: Wir werden mit hinein genommen in die Zeit des zukünftigen Friedensreichs, das in Anlehnung an Offenbarung 20 auch als Tausendjähriges Reich bezeichnet wird. Gott wird seinem Volk einen einzigen Hirten erwecken. Aus dem Neuen Testament wissen wir, wer dieser gute Hirte ist: Jesus Christus, der verheissene Messias, der Sohn Gottes. Jesus bezieht sich auf diese Prophezeiung Hesekiels (und auf Jeremia, vgl. Jer 23), wenn er sagt (Joh 10,11.14-15): *Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. Ich bin der gute Hirte; und ich kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich, wie der Vater mich kennt und ich den Vater kenne; und ich lasse mein Leben für die Schafe.* Als guter Hirte ist der Herr Jesus nicht auf seine eigenen Vorteile bedacht. Im Gegenteil: Er erniedrigt sich selbst und gibt sein Leben hin, damit der Mensch vom ewigen Verderben erlöst werden kann. Jesus ist der verheissene „Knecht David“. Er ist jener königliche Nachkomme (vgl. die Prophezeiung in 2Sam 7,12-16), der die Herrschaft der Dynastie Davids für ewig übernehmen und sein Volk als Fürst in ihrer Mitte - als treuer und pflichtbewusster Hirte - weiden

Bibelstunde vom 14. Juni 2013		B039
Text	Hes 34	
Thema	Der Prophet Hesekeiel (Teil 11)	

wird. Daran, dass Gott hier vom Hirten spricht, den er erwecken will, gleichzeitig aber auch sagt, dass er selbst sein Volk weiden will, erkennen wir die Gottheit Jesu, der Teil der Dreieinigkeit ist.

Zum Schluss wird uns die Herrschaftsweise des zukünftigen Hirten näher vorgestellt. **(a) Friede:** Der gute Hirte wird einen Friedensbund aufrichten (vgl. Jer 31,31-34). Die Feindschaft zwischen Gott und Mensch und die daraus resultierende Feindschaft zwischen den Menschen wird beseitigt sein. Jesus Christus hat am Kreuz den Grundstein für diesen Friedensbund gelegt (vgl. Hebr 8 und 10), der im künftigen Friedensreich unumschränkt gelten wird. **(b) Freiheit:** Der Herr wird Israel aus der politischen Abhängigkeit hinausführen. Er wird seine Feinde ausrotten. Der Herr wird die Juden aus der Hand derer retten, die sie knechten. Er wird sein Volk vom Joch der Fremdherrschaft befreien. Es wird keine Schmähungen der Heiden mehr ertragen müssen. **(c) Sicherheit:** Das Volk wird sicher wohnen und ruhig schlafen können. Israel wird nicht mehr andauernder Bedrohung ausgesetzt sein. *Niemand wird sie erschrecken.* **(d) Segen:** Auch in materieller Hinsicht wird Gottes Wohlwollen die vergangenen Entbehrungen vergessen lassen. Israel wird die natürlichen Ressourcen des Landes geniessen dürfen. Der Herr wird Regen schenken und für grossen Ertrag sorgen, so dass es keinen Hunger im Land mehr geben wird.

All diese Verheissungen werden sich erfüllen, wenn Jesus auf die Erde zurückkehren und die

Herrschaft über die ganze Welt übernehmen wird. Er wird seine Macht nicht missbrauchen, sondern als guter Hirte die Bedürfnisse seiner Schafe stillen.

Als neutestamentliche Gläubige haben wir das Vorrecht, dass Jesus für die Erlösten im Zeitalter der Gnade bereits jetzt all das ist, was Gott in Zukunft seinem Volk sein wird. Jesus ist der gute Hirte der Christen, der täglich für uns sorgt, und dies nicht nur in materieller, sondern auch in geistlicher Hinsicht. Dass er sich als Hirte auch der Heiden annehmen wird, hat Jesus in Joh 10,16 verheissen: *Und ich habe andere Schafe, die nicht aus diesem Hof sind; auch diese muss ich bringen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde, ein Hirte sein.* Wie gross ist Gottes Gnade, dass er sich über uns erbarmt hat! Sind wir uns unserer Privilegien bewusst? Wir waren verloren, Jesus hat uns errettet. Wir gingen in die Irre, Jesus hat uns zurückgeführt. Wir waren verletzt und traurig, Jesus hat uns verbunden und getröstet. Wir waren krank, Jesus hat uns geheilt und gestärkt.

Was für ein wohltuender Zuspruch, wenn Gott am Schluss dieses Kapitels zu Israel und durch Jesus Christus auch zu den gläubigen Heiden sagt: *Und ihr seid meine Herde, die Schafe meiner Weide; ihr seid Menschen, [und] ich bin euer Gott, spricht Gott, der Herr. Amen.*

Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.egwynental.ch (Archiv/Bibelstunden).